



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Mensch in der Berufsarbeit

Blume, Wilhelm

Berlin [u.a.], 1951

Claudius, Hermann *Die Magd

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93950](#)

Die Magd

Ein grünes Kleid, ein rotes Blut —
wie eigen das im Herbste tut.

Es fegt im Mittagssonnenchein
die junge Magd die Stiege rein.

Die gelben Blätter haschen sehr
um ihren schnellen Besen her.

Sie lächelt leise vor sich hin,
als ging ihr etwas durch den Sinn.

So wie die Blätter, rasch und kraus . . .
und lächelnd geht sie in das Haus.

Hermann Claudius

Unglückstag im Haushalt

Will ich in mein Gärtlein gehn,
will mein Zwiebeln gießen,
steht ein bucklicht Männlein da,
fängt als an zu niesen.

Will ich in mein Küchel gehn,
Will mein Süpplein kochen,
steht ein bucklicht Männlein da,
hat mein Töpflein brochen.

Will ich in mein Stüblein gehn,
will mein Müslein essen,
steht ein bucklicht Männlein da,
hat's schon halb gegessen.

Will ich auf mein Boden gehn,
will mein Hölzlein holen,
steht ein bucklicht Männlein da,
hat's schon halb gestohlen.

Will ich in mein Keller gehn,
will mein Weinlein zapfen,
steht ein bucklicht Männlein da,
tut mir'n Krug wegschnappen.